

**Zeitschrift:** Infokara Deutschschweiz  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Palliativmedizin  
**Band:** - (1994)  
**Heft:** 35

**Buchbesprechung:** Büchertip  
**Autor:** Stoutz, Noémi de

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Büchertip

### **Geschichten vom Übergang**

Erfahrungen bei der Begleitung sterbender Menschen, von **Theophil Spoerri**.

Reinhard Verlag Basel/Berlin, 1994

Verlag zum Ziel, Winterthur, 1994

Theophil Spoerri (1939) war zuerst Lehrer, dann Gemeindepfarrer und arbeitet seit über zwölf Jahren als Seelsorger am Kantonsspital Basel. Aus der Beschäftigung mit verschiedenen theologischen und psychotherapeutischen Konzepten entstand sein eigenes Konzept von Seelsorge, das geprägt ist vom Respekt vor der Individualität und Selbstverantwortung des Gegenübers.

Die "Geschichten vom Übergang" zeigen, dass die eigentlichen "Experten in Sachen Sterben und Tod" - die Erfahrenden und die Erfahrenen - nicht die (professionellen) Sterbebegleiter sind, sondern die Menschen, die haut- und seelennah erleben, was Sterben bedeutet - sei es als Sterbende oder als unmittelbare Angehörige. Der Seelsorger kann dabeistehen (=beistehen), begleiten, trösten - im Wissen, dass er sich in einer ganz anderen Situation befindet als der sterbende Mensch und seine Angehörigen. Gerade deshalb kann er aber im Sterbezimmer vielleicht einmal die "Regie" übernehmen: eine Struktur setzen, etwas Unausgesprochenes in Worte fassen und damit einen Beitrag leisten zur Klärung, zur Versöhnung, zum friedlichen Sterben.

Beigefügt ist die Nachschrift eines Gesprächs zwischen Peter Fässler-Weibel, Familientherapeut und Leiter der "Stiftung Begleitung in Leid und Trauer", und dem Autor über dessen Biographie, über Seelsorge und Sterbebegleitung.

\* \* \*

### **Lehrbuch der Schmerztherapie**

Grundlagen, Theorie und Praxis für Aus- und Weiterbildung.

**Zenz M., Jurna I.**

Stuttgart: Wissensch. Verlagsgesellsch. 1993

#### *Ende der Vernachlässigung*

Im Lehrbuch der Schmerztherapie lassen die Herausgeber Professoren Zenz und Jurna 57 Autoren aus dem ganzen deutschen Sprachraum zu Wort kommen in einer schönen Aufstellung aller relevanten Teilgebiete.

Im ersten Teil werden Grundlagen vermittelt: In konzisen, prägnant formulierten Kapiteln werden neueste Kenntnisse über Neurophysiologie, Neuropathologie, Transmitter, Schmerz- und Analgetikarezeptoren, aber auch Lernvorgänge, psychische und soziale Verstärkungsmechanismen sowie ethische und theologische Ansätze zur Schmerzverarbeitung dargestellt.

Im zweiten, pharmakologischen Teil konzentriert sich der Text über Nicht-Opioide und Nicht-Analgetika auf klinisch relevante pharmakologische Eigenheiten, während klare Tabellen über die Anwendungsgebiete und Dosierungen Auskunft geben.

Der dritte Buchteil, Methoden der Schmerztherapie, ist etwas verwirrend aufgebaut, wohl vom Prinzip ausgehend, dass nicht-maligne Schmerzen primär nicht medikamentös behandelt werden sollten. Therapiemöglichkeiten, die eine spezialisierte Ausbildung erfordern, werden nur aufgelistet und sehr knapp erklärt, während die medikamentösen Kapitel detaillierte Gebrauchsanleitungen geben, die zur klinischen Anwendung direkt anregen. Wie so oft weisen die Kapitel über Akupunktur und über Naturheilverfahren einen mythischwissenschaftlichen Gedankensprung auf, glücklicherweise werden dann nur sehr beschränkte Indikationen gelten lassen.

Im vierten Buchteil werden Krankheitsbilder mit typischer Schmerzsymptomatik, im fünften Teil bestimmte Kontexte von Schmerzsyndromen diskutiert, aus dem klaren Aufbau gehen konkrete therapeutische Konsequenzen klar hervor. Den Opiaten werden in allen Buchteilen eigene Kapitel gewidmet. Leider wird nirgends ihre Wirksamkeit als Verhältnis von Analgesie zu den Nebenwirkungen definiert und Äquivalenzdosen werden immer wieder erwähnt, aber keine Umrechnungstabellen abgedruckt. Ein eigenes Kapitel im letzten Buchteil ist der Suchtproblematik und damit zusammenhängenden Vorurteilen gewidmet, leider gibt es in den vorangehenden Textteilen zu wenig Querverweise auf diese sehr gute Besprechung.

Insgesamt gesehen ist dieses Lehrbuch mit seinen 580 Seiten und 1,95 kg sehr interessant, oft sogar spannend zu lesen und weckt die nötige Neugier um Schmerztherapie literarisch und praktisch weiter zu entdecken. Wenn sich auch eher wenige Studenten dazu überwinden dürften, 98.- DM für ein Buch in einem Nichtprüfungsfach auszugeben, so kann man doch auf eine breite Leserschaft unter den Ärzten und ein Ende der Unterversorgung unserer Schmerzpatienten hoffen.

N.D. de Stoutz (St-Gallen)

\* \* \*

### Hinweis

*Haben Sie kürzlich ein interessantes Buch zum Thema "Palliativpflege" gelesen ? Schreiben Sie doch bitte eine kurze Zusammenfassung; wir veröffentlichen sie gerne im nächsten Deutschschweizinfokara !!.*

\* \* \*

**27. - 29. Oktober 1994 - Winterthur**

**Dritte interdisziplinäre Tagung der Stiftung Begleitung in Leid und Trauer**

*Wenn Eltern sterben*

Anmeldung bei : Stiftung Begleitung in Leid und Trauer

Zielstrasse 5 - CH-8400 Winterthur

Tél: 052/ 212 32 03 - Fax: 052/212 32 16